

Ludwig Petry †

Am 18. August 1932 starb, 68 Jahre alt, unser Vorstandsmitglied Konrektor Ludwig Petry. In Nassau, in Fleisbach bei Herborn, am 5. März 1864 geboren, lebte er ganz seinem Nassauer Heimatland. In Herborn und Dillenburg wurde er zum Lehrer herangebildet und erhielt nach ganz kurzer Tätigkeit in Biebrich a. Rh. eine Stelle in Ramschied, am oberen Ende der bekannten Wispertalstraße gelegen, eine Stunde von Bad Schwalbach entfernt. Nach 6 Jahren wurde er 1892 nach Wasenbach im Unterlahnkreis, nicht weit von Schloß Schaumburg und Diez a. d. L., versetzt, wieder eine landschaftlich schöne Gegend mit tief eingeschnittenen Tälern, geologisch vielgestaltig und gut aufgeschlossen durch die Natur, durch Steinbrüche, Dachschiefergruben und Bergwerke, mit einem in vieler Hinsicht noch wenig gestörten Tier- und Pflanzenleben. In diese Natur versenkte er sich mit beharrlicher Liebe und großem Geschick und suchte sie nicht nur als Ganzes zu erfassen, sondern wählte sich sogar recht schwierige Teilgebiete zu genauer Durchforschung aus, die Moose und die Schnecken. Ganz auf sich selbst gestellt, hat er mit bemerkenswertem Erfolg an der systematischen Durchforschung dieses Gebietes gearbeitet, wertvolle Sammlungen angelegt und seine Untersuchungen bei Ferienfahrten über ganz Nassau ausgedehnt. Er erwarb sich so eine eingehende Kenntnis der Natur des Nassauer Landes. Seine reichen Erfahrungen fanden ihren schönsten Niederschlag in einem Beitrag zum Festband unserer Jahrbücher, in dem Aufsatz über das nassauische Tier- und Pflanzenleben im Wandel von 100 Jahren. Im Sommer 1907 war er nach Dotzheim, einem Vorort von Wiesbaden, versetzt worden, wo er, zuletzt als Konrektor, noch mehr als zwei Jahrzehnte sein Amt versah und dann im Ruhestand lebte. In Wiesbaden nahm er Fühlung mit dem Naturhistorischen Museum und trat 1908 als Mitglied in den Nassauischen Verein für Naturkunde ein. Im Museum erschien er nie mit leeren Händen, und was er an Aufklärungen mit fort nahm, bezahlte er reichlich aus seinem umfassenden Wissen von der heimischen Natur; für den Naturfreund war es ein Genuß, mit ihm darüber zu plaudern. Von 1920 ab gehörte Petry dem Vorstand des Nassauischen Vereins für Naturkunde an und bewies auch hier in den mehr geschäftsmäßigen

und manchmal recht schwierigen Aussprachen den ruhigen und klaren Verstand, der nicht viel sagt, den man aber so gerne hört. Sein Wissen trug er nicht zu Markte, man mußte ihn anregen, dann gab er gerne. Unsere Jahrbücher enthalten von ihm folgende drei Beiträge:

Beitrag zur Nassauischen Land- und Süßwasserschneckenfauna. 77 (1925), S. 27.

Eine merkwürdige Pflanzengesellschaft unserer Heimat. 79 (1927), S. 18.

Nassauisches Tier- und Pflanzenleben im Wandel von 100 Jahren. 80, II (1929), S. 197.

Die zuletzt genannte Arbeit ist eine mit großer Sorgfalt und außerordentlichem Fleiß zusammengestellte und auf jahrzehntelanger Erfahrung beruhende Bestandsaufnahme. Nur ein Mann, der wie Petry das nassauische Land nach allen Richtungen erforscht hat und aus eigener Anschauung die Standorte der Pflanzen kannte und immer wieder nachprüfte und das Tierleben fleißig beobachtete, konnte diese Übersicht geben. Er hat sich damit ein Denkmal gesetzt, das noch länger währen wird, als die treue Erinnerung seiner Freunde.

Fr. Heineck.